



Dr. Dr. Markus Tröltzsch

(Foto: privat)

## Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie mit einem Gasteditorial in dieser Ausgabe der DZZ begrüßen zu dürfen!

Das Literaturstudium stellt einen elementaren Bestandteil der individuellen Weiterbildung dar. Bei dem großen Angebot von Fachzeitschriften auf dem Markt fällt die Auswahl eines geeigneten Mediums nicht immer leicht. Es bestehen unterschiedliche Fragestellungen: Leisten kostenlose Angebote etwa dasselbe wie kostenpflichtige Angebote? Welches Medium deckt sich am besten mit meinen fachlichen Erwartungen? Ist es sinnvoll, eine Zeitschrift zu lesen, die eher Originalergebnisse aus Studien oder eher allgemein gehaltene Übersichtsarbeiten präsentiert? Kann ich das neue Wissen für die tägliche Praxis nutzen?

Wenn wir als Beispiel diese Ausgabe betrachten, dann fällt auf, dass Themen aus verschiedensten Gebieten in der Zahnmedizin präsentiert werden. Neben der Präsentation informativer Originalarbeiten werden in der DZZ regelmäßig auch Leitlinien, die den aktuellen Stand der Wissenschaft und ihre Empfehlungen für das praktische Arbeiten wiedergeben, abgedruckt.

In dieser Ausgabe werden gleich zwei dieser Leitlinien eingeführt. Sie beleuchten für den Alltag wichtige Aspekte: Die implantatprothetische Versorgung des zahnlosen Oberkiefers ist in gleichem Maße relevant für das Wohlbefinden des Patienten wie die adäquate Behandlung von Aphthen und aphthoiden Läsionen der Mund- und Rachenschleimhaut.

Die Auswahl der Artikel spiegelt die zahlreichen Ansprüche an Ihr tägliches Handeln wider: Während die Prothetik eher die zahnärztlich – technische Seite beansprucht, wird bei der Behandlung von Mundschleimhautläsionen Ihr ärztliches Geschick gefordert.

Demografischer Wandel, medizinische Weiterentwicklung und pharmakologische Aspekte beeinflussen unseren Alltag und lassen gerade die zahnMEDIZINISCHE Seite unseres Handelns immer wichtiger werden.

Zahnextraktion unter Antikoagulanzen? Wann braucht man eine Endokarditisprophylaxe? Wie steht es um die Parodontaltherapie nach Bisphosphonaten? Welche Dosierung ist noch zu tolerieren, ab wann ist eine antibiotische Prophylaxe nötig und bei welchem INR Wert kann man noch einen Molaren extrahieren? Oder abseits der pharmakologischen Fragen – wie steht es um die Therapie einer kranio-mandibulären Dysfunktion bei Patienten mit Fibromyalgie? Können wir neue prothetische Arbeiten für Patienten mit chronischem Spannungskopfschmerz anfertigen? Die Liste der wichtigen Fragen kann man noch länger fortführen.

Wir alleine haben kaum eine Chance im „Dschungel“ der neuen medizinischen und technischen Entwicklungen ohne Unterstützung zu bestehen. Gerade diese Unterstützung erhalten wir regelmäßig durch Präsenzveranstaltungen – aber eben in gleichem oder noch höherem Maße durch das Literaturstudium. Wir können uns darauf verlassen, dass Zeitschriften wie die DZZ durch ein Expertengremium gestaltet werden, das unsere Bedürfnisse erkennt und ein maßgeschneidertes Angebot an Artikeln liefert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe der DZZ viel Freude. Sie wird uns wieder einmal viel praxisrelevantes Wissen präsentieren. Wir müssen nur noch das Lesen selbst erledigen. In diesem Sinne gilt frei nach Steve Jobs: „Stay hungry“.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Dr. Markus Tröltzsch  
APW-Vorsitzender